

Individuelle Geistwesen und einheitlicher
Weltengrund .

3. Vortrag vom 25. November 1917

Ich möchte heute an einzelne Betrachtungen, die wir angestellt haben im Laufe der Zeit, das eine und das andere anknüpfen, um dieses oder jenes zu ergänzen. Wenn Sie aufmerksam die Zeit verfolgen, werden Sie schon ab und zu bemerken können, dass man fühlt, wie in den Gedanken, Empfindungen und Impulsen, in denen die Menschen durch lange Zeiten dasjenige gefunden haben, wodurch man es "so herrlich weit gebracht" hat, man jetzt nicht mehr das finden kann, was in die nächste Zukunft hinüber helfen kann. Gestern ist mir von einem unserer Mitglieder eine Nummer der Frankfurter Zeitung vom letzten Mittwoch, 21. November 1917 in die Hand gerückt worden. Da spricht sich ein sehr gelehrter Herr aus ... es muss ein sehr gelehrter Herr sein, denn er hat vor seinem Namen nicht nur das Doktorzeichen der Philosophie, sondern auch das Doktorzeichen der Theologie, und ausserdem steht noch "Professor" davor: also er ist Professor, Doktor der Theologie und Doktor der Philosophie, also ein sehr gescheiter Mann selbstverständlich. Er hat einen Aufsatz geschrieben, der über allerlei gegenwärtige geistige Bedürfnisse handelt. Im Verlaufe dieses Aufsatzes ist eine Stelle enthalten, die in der folgenden Weise sich ausspricht: Das Erleben des Seins, das hinter den Dingen liegt, bedarf nicht der frommen Weihe oder der religiösen Wertung, denn es ist selbst Religion. Es handelt sich da nicht um das Erfühlen und Erfassen eigenen individuellen Gehaltes, sondern des grossen Irrationalen, das hinter allem Dasein verborgen ist

Wer daran rührt, so dass der göttliche Funke überspringt, der macht ein Erlebnis durch, das primären Charakter hat, Urerlebnis heissen will. Dieses Eine zu Erlebende, mit allem, was vom gleichen Lebensstrom bewegt wird, verleiht ihm, um das Lieblingswort der neueren Zeit zu gebrauchen, ein kosmisches Lebensgefühl. -

(Verzeihen Sie, liebe Freunde, ich lese das nicht vor, um in Ihnen irgendwie besonders hervorragende Vorstellungen zu erwecken für diese verwaschenen Sätze, sondern um Ihnen ein Zeitsymbolum vorzuführen): Eine kosmische Religiosität ist unter uns im Werden, und wie stark das Verlangen nach ihr ist, zeigt das wahrnehmbare Wachstum der theosophischen Bewegung, die jenes hintersinnlichen Lebens Kreisläufe zu entdecken und zu entschleiern unternimmt --- (Zunächst ist es ja noch schwierig, über all diese verwaschenen Begriffe hinwegzuhumpeln, aber nicht wahr, als Zeitsymbolum ist das doch eine Merkwürdigkeit!) Weiter sagt er: Es handelt sich bei dieser kosmischen Frömmigkeit nicht um eine Mystik, die mit Weltabwendung beginnt usw. +)

Etwas Gescheites kann man sich bei diesen Sätzen ja nicht denken! Da aber "Professor, Dr.theol.und Dr. phil." davorsteht, muss man es natürlich für etwas Gescheites halten! - sonst würde man es für etwas halten, was stammelnd in einigen unklaren Tiraden zum Ausdruck bringt, , wie der gelehrte Herr eben auf dem Pfade, den er gewandelt ist, nicht mehr weiterkommt und nun doch sich genötigt fühlt, auf etwas hinzuweisen, was auch da ist, und ihm offenbar nicht ganz aussichtslos erscheint.

+) Die Zitate konnten nicht nach den Originalen nachgeprüft werden. Es wurden noch einige Tiraden vorgelesen.

Man sollte gar nicht entzückt sein über solche Auslassungen, denn solche Auslassungen dürfen uns vor allen Dingen nicht in irgend einen Schlaf einlullen darüber, dass nun wiederum von irgend einer Seite jemand gemerkt hat, dass doch hinter der geisteswissenschaftlichen Bewegung jetzt etwas steckt. Das würde sogar sehr schädlich sein. Denn jene, welche solche Auslassungen machen, sind zuweilen auch dieselben, die sich bei solchen Auslassungen befriedigt fühlen, die nicht weitergehen, die eben mit solchen verwaschenen Dingen hinweisen auf etwas, was in die Welt hereintreten will, und dabei gerade zu dem gehören, welche durchaus viel, viel zu bequem sind, um sich einzulassen auf das, was als ernstes Studium der Geisteswissenschaft notwendig ist, und was wirklich hereinbrechen und die Menschengemüter ergreifen muss, wenn das, was mit der Wirklichkeit verbunden ist, mit dem Zeitenstrom des Werdens so verwachsen soll, dass Heilsames daraus entstehen kann. Es ist natürlich leichter, von "Brandung" und von "kosmischen Gefühlen" zu sprechen, als sich ernsthaft einzulassen auf jene Dinge, die - von den Zeichen der Zeit gefordert - gegenwärtig der Menschheit verkündet werden müssen. Deshalb erscheint es mir notwendig, gerade jetzt hier die Dinge zu sagen, welche in den öffentlichen Vorträgen +) vorgebracht worden sind und weiter vorgebracht werden, gerade mit scharfer Betonung des Unterschiedes, der besteht zwischen dem Abgelebten, nicht mehr Lebensfähigen, das in die katastrophalen Zeiten hineingeführt hat, und dem, was die Menschenseele wirklich ergreifen muss, wenn irgend ein Schritt nach vorwärts gemacht werden soll.

Mit der alten Weisheit, durch welche die Menschen eingelaufen sind in unsere Zeit, können Tausende von Kongressen abgehalten werden, Weltkongresse und Volkskongresse und was immer, - es können tausende und tausende von Vereinen begründet werden: klar muss man sich darüber sein, dass diese tausende von Kongressen, tausende von Vereinen nichts bewirken werden, wenn nicht das geistige Lebensblut der Wissenschaft vom Geiste durch sie fließen wird. Dasjenige, was den Menschen heute fehlt, das ist der Mut, einzutreten in die wirkliche Erforschung der geistigen Welt. So sonderbar es klingt, es muss einmal gesagt werden - es brauchte nichts anderes z.B. zurück nächst als einen nächsten Schritt: die kleine Broschüre: "Das menschliche Leben vom Gesichtspunkte der Geisteswissenschaft" in weitesten Kreisen zu verbreiten und es würde etwas anderes damit getan sein im Hervorrufen des Wissens eines Zusammenhanges des Menschen mit der kosmischen Ordnung -. Auf dieses Wissen ist gerade in dieser kleinen Broschüre "Das menschliche Leben vom Gesichtspunkte der Geisteswissenschaft" aufmerksam gemacht; im Konkreten ist darauf aufmerksam gemacht, wie die Erde alljährlich ihre Bewusstseinszustände ändert - und dergleichen. Gerade das, was in diesem Vortrage und in dieser Broschüre gesagt wird, ist mit vollem Bedacht, gesagt mit Bezug auf die Bedürfnisse unserer Zeit. Das aufzunehmen, würde mehr bedeuten als alles Wischiwaschreden von kosmischem Gefühl und vom Einlaufen in irgendeine "Brandung" oder was weiss ich, - ich habe Ihnen ja gerade diese Dinge vorgelesen; zu wiederholen sind sie mir nicht möglich, weil sie zu sinnlos sind in ihrer Formulierung.

Das hindert selbstverständlich nicht, aufmerksam zu sein auf diese Dinge, denn sie sind wichtig und wesentlich. Worauf ich aufmerksam machen will, ist, dass wir uns nicht selber benebeln sollen, dass wir klar sein müssen, dass äusserste Klarheit notwendig ist, wenn wir wirken wollen für die anthroposophisch orientierte Geisteswissenschaft.

Hoch einmal will ich darauf hinweisen, dass der Menschheit bevorsteht in diesem 5. nachatlantischen Zeitraum, hineinzukommen in

+) Siehe: Öffentliche Vorträge in der Schweiz im Jahre 1917

eine besondere Behandlung grosser Lebensfragen, die in einer gewissen Weise verdunkelt gewesen sind durch die Weisheit der bisherigen Zeit. Ich habe schon auf sie hingewiesen. Die eine grosse Lebensfrage kann damit bezeichnet werden, dass man sagt: Es soll versucht werden, das Geistig-Ätherische in den Dienst des äusseren praktischen Lebens zu stellen. Ich habe Sie aufmerksam darauf gemacht, dass der 5. nachatlantische Zeitraum das Problem wird lösen müssen: wie menschliche Stimmungen, die Bewegung menschlicher Stimmungen sich in Wellenbewegung auf Maschinen übertragen lassen, wie der Mensch in Zusammenhang gebracht werden muss mit dem, was immer mechanischer und mechanischer werden muss. Ich habe deshalb heute vor acht Tagen hier darauf aufmerksam gemacht, in welcher äusserlichen Weise von einem gewissen Teil unserer Erdoberfläche diese Mechanisierung genommen wird. Ich habe Ihnen ein Beispiel vorgeführt, wie aus amerikanischer Denkweise heraus versucht wird, das Maschinelle über das Menschenleben selber auszudehnen. Ich habe dieses Beispiel angeführt von den Pausen, die man ausnützen will, so dass statt viel weniger Tonnen bis gegen 50 Tonnen verladen werden können von einer Anzahl Arbeitern: man braucht nur das Darwéinsche Selektionsprinzip wirklich ins Leben einzuführen.

An solchen Stellen, meine lieben Freunde, ist der Wille dazu vorhanden, die Menschenkraft zusammenzuspannen mit Maschinenkraft. Diese Dinge dürfen nicht so behandelt werden, als ob man sie bekämpfen müsste. Das ist eine ganz falsche Anschauung. Diese Dinge werden nicht ausbleiben, sie werden kommen! Es handelt sich nur darum, ob sie im weltgeschichtlichen Verlaufe von solchen Menschen in Szene gesetzt werden, die mit den grossen Zielen des Erdenwerdens in selbstloser Weise vertraut sind und zum Meil der Menschen diese Dinge formen, oder ob sie in Szene gesetzt werden von jenen Menschengruppen, die nur im egoistischen oder im gruppenegoistischen Sinne diese Dinge ausnützen. Darum handelt es sich. Nicht auf das "Was" kommt es in diesem Falle an, das "Was" kommt sicher; auf das "Wie" kommt es an, wie man die Dinge in Angriff nimmt. Denn das "Was" liegt einfach im Sinne der Erdenentwicklung. Die Zusammenschmiedung des Menschenwesens mit dem maschinellen Wesen, das wird für den Rest der Erdenentwicklung ein grosses, bedeutsames Problem sein.

Ich habe vollbedacht öfter jetzt darauf aufmerksam gemacht, auch in öffentlichen Vorträgen, dass das Bewusstsein des Menschen zusammenhängt mit abbauenden Kräften. Zweimal habe ich es in öffentlichen Vorträgen in Basel +) gesagt: in unser Nervensystem hinein ersterben wird diese Kräfte - diese ersterbenden Kräfte - sie werden immer mächtiger und mächtiger werden. Und es wird die Verbindung hergestellt werden zwischen den im Menschen ersterbenden Kräften, die verwandt sind mit elektrischen, magnetischen Kräften und den äusseren Maschinenkräften. Der Mensch wird gewissermassen seine Intentionen, seine Gedanken hineinleiten können in die Maschinenkräfte. Noch unentdeckte Kräfte in der Menschennatur werden entdeckt werden, solche Kräfte, welche auf die äusseren elektrischen und magnetischen Kräfte wirken.

Das ist das eine Problem: das Zusammenführen des Menschen mit dem Mechanismus, das immer mehr und mehr um sich greifen muss in der Zukunft.

Das andere Problem liegt in demjenigen, was die geistigen Verhältnisse zu Hilfe rufen wird. Das kann aber nur gemacht werden, wenn die Zeit reif ist, und wenn eine genügende Anzahl Menschen dazu in der richtigen Weise vorbereitet ist. Aber kommen muss es

+) Basel 18. Oktober 1917: "Die Menschenseele im Reich des Überlinalichen und ihr Verhältnis zum Leib. Ergebnisse anthroposophischer Forschung".

dass die geistigen Kräfte mobil gemacht werden für die Beherrschung des Lebens in bezug auf Krankheit und Tod. +)

Die Medizin wird vergeistigt werden, - sehr, sehr vergeistigt werden. Von allen solchen Dingen werden von gewissen Seiten her Karikaturen geschaffen; aber die Karikaturen zeigen nur, was da wirklich kommen muss. Wieder handelt es sich darum, dass dieses Problem von jener Seite her, auf die ich bei dem andern Problem hingewiesen habe, in Angriff genommen werden soll in einer küsseren egoistischen oder gruppenegoistischen Weise.

Das dritte ist: die Menschengedanken einzuführen in das Werden des Menschengeschlechtes selber in Geburt und Erziehung. Ich habe darauf hingewiesen, wie ja auch schon darüber Kongresse gehalten worden sind, wie man sogar eine materialistische Ausgestaltung der Wissenschaft von der Zeugung und von der Zusammensetzung von Mann und Weib in der Zukunft begründen will. Diese Dinge alle weisen uns hin auf Bedeutsamstes, das im Werden begriffen ist. Billig ist es heute noch, zu sagen: Wie kommt es, dass diejenigen, die im richtigen Sinne von diesen Dingen wissen, sie nicht anwenden? Man wird sich zukünftig schon überzeugen, was es mit dieser Anwendung für eine Bewandnis hat, und welche hindernden Kräfte gegenwärtig noch am Werke sind, um z.B. in ausgiebigerem Masse eine spiritualisierte Medizin zu begründen oder eine spiritualisierte Volkswirtschaft. Heute kann nicht mehr geleistet werden, als dass von diesen Dingen geredet wird, bis die Menschen sie genügend verstanden haben werden, - jene Menschen, die geneigt sind, sie in selbstlosem Sinne aufzunehmen. Das glauben heute viele schon, dass sie das können; allein das zu können, verhindern eben heute noch viele Lebensfaktoren, die nur in der richtigen Weise überwunden werden können, wenn zunächst ein immer tieferes und tieferes Verständnis Platz greift, und wenn gerade versichert wird, eine Zeitlang wenigstens auf die unmittelbar praktische Anwendung in grösserer Masse.

Diese Dinge haben sich alle so entwickelt, dass man sagen kann: Von dem, was eigentlich bis in das 14., 15. Jahrhundert herein gesteckt hat hinter der alten atavistischen Bestrebung, hat sich wenig erhalten. Man spricht heute viel von alter Alchemie; man erinnert sich auch zuweilen an den Vorgang der Homunkulus-Erzeugung usw. Was darüber gesprochen wird, ist zumeist ein Unzutreffendes. Wird man einmal dasjenige verstehen, was in Anlehnung an die Homunkulus-Szene bei Goethe gesagt werden kann, so wird man über diese Dinge besser belehrt sein: denn das Wesentliche ist, dass vom 16. Jahrhundert an über diese Dinge Nebel verbreitet worden sind; sie sind im Menschheitsbewusstsein zurückgetreten.

Das Gesetz, das in diesen Dingen waltet, das ist durchaus dasselbe Gesetz, welches beim Menschen auch bestimmt den rhythmischen Wechsel von Wachen und Schlafen. So wenig sich der Mensch über den Schlaf hinwegsetzen kann, so wenig konnte sich die Menschheit in bezug auf das spirituelle Werden jenem Verschlafen der spirituellen Wissenschaft verschliessen, welches die Jahrhunderte seit dem 16. Jahrhundert auszeichnet. Es musste einmal die Menschheit verschlafen das Spirituelle, damit es wieder auftreten kann in anderer Form. Solche Notwendigkeiten, muss man eben einsehen. Aber man muss sich von ihnen auch nicht niederdrücken lassen. Man muss deshalb doch sich klar sein darüber, dass nun die Zeit des Erwachens gekommen ist, und dass man an dem Erwachen mitzutun hat, dass die Ereignisse dem Wissen vielfach voraneilen, und dass man die Ereignisse, die um uns herum geschehen, nicht verstehen wird, wenn man nicht zum Wissen sich bequemen will.

+) Vergl. die Schriftenreihe der medizinischen Sektion am Goetheanum. Heft III: Rudolf Steiner "Krankheitswahn und Gesundheitsfieber".

Ich habe Sie nun wiederholt darauf hingewiesen, dass gewisse Gruppen von egoistisch okkult Strebenden am Werke sind, welche eben in der Richtung wirken, die ich ja in diesen Betrachtungen wiederholt angedeutet habe. Zunächst war notwendig, dass ein gewisses Wissen innerhalb der Menschheit zurücktrat, - ein Wissen, das heute bezeichnet wird mit den unverstandenen Worten wie Alchemie, Astrologie usw. - dass ein gewisses Wissen zurücktrat, verschlafen wurde, damit der Mensch nicht mehr die Möglichkeit habe, Seelisches herauszuziehen aus der Naturbetrachtung, damit er mehr auf sich selber hingewiesen werde. Und damit er die Kräfte in seinem Innern erweckte, dazu war notwendig, dass zunächst gewisse Dinge in abstrakter Form zutage traten, die wieder konkrete geistige Gestalt annehmen müssen.

Drei Ideen haben sich allmählich herausgebildet im Laufe des Werdens der letzten Jahrhunderte, die eigentlich so, wie sie unter die Menschen getreten sind, abstrakte Ideen sind. Kant hat sie falsch benannt, Goethe hat sie richtig benannt. Diese drei Ideen, Kant hat sie genannt: Gott, Freiheit und Unsterblichkeit; Goethe hat sie richtig genannt: Gott, Tugend und Unsterblichkeit.

Wenn man auf die Dinge sieht, welche hinter diesen drei Worten stecken, so sind es durchaus dieselben, die der heutige Mensch mehr abstrakt ins Auge fasst, und die bis ins 14.15. Jahrhundert mehr konkret, aber im alten atavistischen Sinne auch mehr materiell gemeint waren. Man experimentierte in der alten Art - man versuchte ja dazumal im alchemistischen Experiment solche Vorgänge zu beobachten, welche das Wirken Gottes im Vorgang zeigten. Man versuchte den **S t e i n** der **W e i s e n** zu erzeugen.

Hinter all diesen Dingen steckt etwas Konkretes. Dieser Stein der Weisen sollte den Menschen in die Möglichkeit versetzen, tugendhaft zu werden, - aber es war mehr materiell gedacht. Er sollte den Menschen auch dazu führen, Unsterblichkeit zu erleben, sich in eine gewisse Beziehung zu setzen zum Weltall, auf dass er in sich erlebe, was über Geburt und Tod hinausgeht. All die verwaschenen Ideen, mit denen man heute diese alten Dinge zu begreifen sucht, decken sich nicht mehr mit dem, was damals gewollt war. Die Dinge sind eben abstrakt geworden - und die moderne Menschheit hat von abstrakten Ideen gesprochen. **G o t t** hat sie verstehen wollen durch die abstrakte Theologie; **T u g e n d** auch als etwas nur Abstraktes ... je abstrakter, desto lieber ist es der modernen Menschheit, von diesen Dingen zu sprechen; ebenso **U n s t e r b l i c h k e i t**: man spekulierte über das, was im Menschen unsterblich sein könne. Ich habe im ersten Basler Vortrag ("Geisteswissenschaftliche (anthroposophische) Forschungsergebnisse über das Ewige in der Menschenseele und über das Wesen der Freiheit". Basel, 23. November 1917) davon gesprochen, dass diejenige Wissenschaft, die sich als philosophische heute mit solchen Fragen wie die der Unsterblichkeit befasst, eine verhungerte Wissenschaft ist, eine unterernährte Wissenschaft. Das ist nur eine andere Form des Ausdrucks für die Abstraktheit, in der solche Sachen angestrebt werden.

Aber in gewissen Bruderschaften des Westens hat man sich noch den Zusammenhang gewahrt mit den alten Überlieferungen, und versucht, ihn in der entsprechenden Weise anzuwenden, ihn in den Dienst eines gewissen Gruppenegoismus zu stellen. Es ist schon notwendig, einmal auf diese Dinge hinzuweisen. Natürlich, wenn von dieser Ecke des Westens her in der öffentlichen exoterischen Literatur davon gesprochen wird, dann wird auch von Gott, Tugend oder Freiheit und Unsterblichkeit im abstrakten Sinne geredet. Allein in den Eingeweihtenkreisen weiß man, dass das alles nur Spekulation ist, dass dies alles Abstraktionen sind. Für sich selber sucht man dasjenige, was mit den abstrakten Formeln "Gott, Tugend und Unsterblichkeit" angestrebt wird, in etwas viel Konkreterem. Und daher übersetzt man in den entsprechenden Schulen diese Worte für die Eingeweihten. Gott übersetzt man mit **G o l d** und sucht hinter das Geheimnis zu kommen, welches man bezeichnen kann

als das Geheimnis des Goldes. Denn Gold, der Repräsentant des Sonnenhaften innerhalb der Erdenkruste selber, Gold ist in der Tat etwas, was ein bedeutsames Geheimnis in sich einschliesst. Gold steht materiell in der Tat in einem solchen Verhältnis zu den anderen Stoffen, wie in den Gedanken der Gedanke von Gott zu den anderen Gedanken steht. Es handelt sich nur darum, wie dieses Geheimnis aufgefasst wird.

Und zusammen hängt das mit der gruppenegoistischen Ausnützung des Mysteriums der Geburt. Man strebt darnach, hier wirkliches kosmisches Verständnis zu erringen. Dieses kosmische Verständnis hat ja der Mensch der neueren Zeit ganz und gar durch ein tellurisches Verständnis ersetzt. Wenn der Mensch heute untersuchen will, wie sich z.B. der Lebenskeim der Tiere oder Menschen entwickelt, dann untersucht er mit dem Mikroskop dasjenige, was gerade an dem Orte der Erde vorhanden ist, auf den er seinen mikroskopierenden Blick richtet; das betrachtet er als das, was man untersuchen soll. Aber es kann sich nicht darum handeln. Man wird dahinterkommen - und gewisse Kreise sind nahe daran, dahinterzukommen, - dass was als Kräfte wirkt, nicht in dem darinnen steckt, worauf man den mikroskopierenden Blick richtet, sondern dass dies vom Kosmos hereinkommt, - von der Konstellation im Kosmos. Wenn ein Lebenskeim entsteht, so entsteht er dadurch, dass in das Lebewesen, in welchem der Lebenskeim sich ausbildet, Kräfte von allen Seiten des Kosmos hereinschiessen, - **k o s m i s c h e K r ä f t e**. Und wenn eine Befruchtung geschieht, handelt es sich bei dem, was aus der Befruchtung wird, darum, welche kosmischen Kräfte bei der Befruchtung tätig sind.

Eines wird man einsehen, was man heute noch nicht einsieht. Heute denkt man, da ist irgendein Lebewesen, sagen wir, ein Huhn. Wenn in diesem Lebewesen ein neuer Lebenskeim entsteht, so untersucht gewissermassen der Biologe, wie gleichsam aus diesem Huhn das Ei herauswächst. Die Kräfte untersucht er, die aus dem Huhn das Ei wachsen lassen sollen. Ein Unsinn ist dieses. Aus dem Huhn wächst garnicht das Ei heraus, das Huhn ist nur die Unterlage; aus dem Kosmos herein wirken die Kräfte, die auf dem Boden, der im Huhn bereitet ist, das Ei erzeugen. Was der mikroskopierende Biologe heute unter seinem Mikroskop sieht, davon glaubt er, dass da, wo sein mikroskopisches Feld ist, auch die Kräfte sind, auf die es ankommt. Was er da sieht, hängt aber von den Sternenkraften ab, die in einem Punkte in einer gewissen Konstellation zusammenwirken. Und wenn man hier das Kosmische entdeckt, wird man erst die Wahrheit, die Wirklichkeit entdecken: das Weltenall ist es, das in das Huhn hinein das Ei zaubert.



All dieses hängt aber vor allen Dingen zusammen mit dem Geheimnis der Sonne, und irdisch betrachtet, mit dem Geheimnis des Goldes. Ich mache heute, ich möchte sagen, eine Art programmatischer Andeutung; im Laufe der Zeit werden uns diese Dinge schon viel klarer werden.

Tugend nennt man in denselben Schulen, von denen da die Rede ist, nicht "Tugend", sondern man nennt sie einfach "Gesundheit" und strebt danach, diejenigen kosmischen Konstellationen kennen zu lernen, welche mit der Gesundung und Erkrankung des Menschen in einem Zusammenhang stehen. Dadurch, dass man die kosmischen Konstellationen kennen lernt, lernt man aber die einzelnen Stoffe, die in der Erdoberfläche sind, die Säfte usw. kennen, die wiederum mit dem Gesund- und Kranksein zusammenhängen. Immer mehr wird von einer gewissen Seite her eine mehr

materielle Form der Gesundheitswissenschaft ausgebildet werden, die aber auf spiritualistischer Grundlage ruhen wird.

Und verbreitet soll werden von dieser Seite her die Auffassung, dass nicht in dem abstrakten Lernen von allerlei ethischen Prinzipien das liegt, wodurch der Mensch gut werden kann, sondern dass der Mensch gut werden kann dadurch, dass er, sagen wir, unter einer gewissen Sternkonstellation Kupfer, oder unter einer anderen Sternkonstellation Arsenik einnimmt. Sie können sich denken, wie von gruppenegoistisch gesinnten Menschen diese Dinge im Sinne des Machtprinzipes ausgenützt werden können! Man braucht nur dieses Wissen vorzuenthalten den anderen, die dann nicht daran teilnehmen können, und man hat das beste Mittel, grosse Massen von Menschen zu beherrschen. Man braucht ja über diese Dinge gar nicht zu reden, sondern man braucht nur z.B. irgendeine neue Leckerei aufzubringen. Dann kann man für diese neue Leckerei, die aber in entsprechender Weise tingiert ist, die Absatzströmungen suchen, und man kann das Nötige veranlassen, wenn man diese Dinge materialistisch auffasst. Man muss sich nur klar sein darüber, dass in allem Materiellen geistige Wirksamkeiten stecken. Nur derjenige, der da weiss, dass es eigentlich im wahren Sinn gar nichts Materielles gibt, sondern nur Geistiges, der kommt hinter die Geheimnisse des Lebens.

Ebenso handelt es sich darum, von dieser Seite das Problem der U n s t e r b l i c h k e i t in materialistisches Fahrwasser zu bringen. Dieses Problem der Unsterblichkeit kann auf ebensolche Weise durch Ausnützung der kosmischen Konstellation in materialistisches Fahrwasser gebracht werden. Dann erreicht man zwar nicht das, was vielfach unter Unsterblichkeit erspekuliert wird, aber man erreicht eine andere Unsterblichkeit: Man hat irgendeine Bruderloge (....man bereitet sich vor solange es noch nicht geht auf den physischen Leib einzuwirken, um dadurch das Leben künstlich zu verlängern,) ... man bereitet sich vor, mit seiner S e e l e solche Dinge durchzumachen, die einen befähigen, auch nach dem Tode in der Bruderloge drinnen zu sein, dort mitzuhelfen mit den Kräften, die einem dann zur Verfügung stehen. Unsterblichkeit wird in diesen Kreisen daher einfach L e b e n s v e r l ä n g e r u n g genannt.

Von all diesen Dingen sehen Sie ja äussere Zeichen, meine lieben Freunde. Ich weiss nicht, ob einige unter Ihnen das Buch bemerkt haben, das eine Zeitlang etwas Aufsehen erregt hat, das auch vom Westen herübergekommen ist, und den Titel führt "Vom Unfug des Sterbens". Diese Dinge laufen alle in jener Richtung. Sie sind erst am Anfange, denn dasjenige, was weiter ist als der Anfang, das wird heute noch sehr für den Gruppenegoismus bewahrt, sehr esoterisch gehalten. Aber diese Dinge sind tatsächlich möglich, wenn man sie ins materialistische Fahrwasser bringt, wenn man die abstrakten Ideen macht von Gold, Gesundheit und Lebensverlängerung, wenn man im gruppenegoistischen Sinne das ausnützt, was ich als die grossen Probleme der 5. nachatlantischen Zeit Ihnen vorgeführt habe. Sehen Sie, dasjenige, was verwaschen der Professor Dr. theol., Dr. phil. "kosmisches Gefühl" nennt, das wird von vielen schon - und leider auch von vielen im egoistischen Sinne - als kosmische Erkenntnis an den Menschen herangebracht. Während die Wissenschaft durch Jahrhunderte hindurch nur auf das, was auf der Erde nebeneinander wirkt, geschaut hat, sich entäussert hat alles Aufblickens zu dem, was als das Wichtigste im Geschehen von Ausserirdischem, Aussertellurischem herankommt, wird gerade in der 5. nachatlantischen Zeit das Ausnützen der Kräfte in Betracht kommen, die aus dem Kosmos hereindringen. Und ebenso wie es jetzt für den regulären Professor der Biologie von besonderer Wichtigkeit ist, ein möglichst gut vergrösserndes Mikroskop zu haben, möglichst treffende Laboratoriumsmethoden usw., so wird es in der Zukunft sich, wenn die Wissenschaft sich spiritualisiert haben wird, darum handeln ob man gewisse Prozesse am Morgen

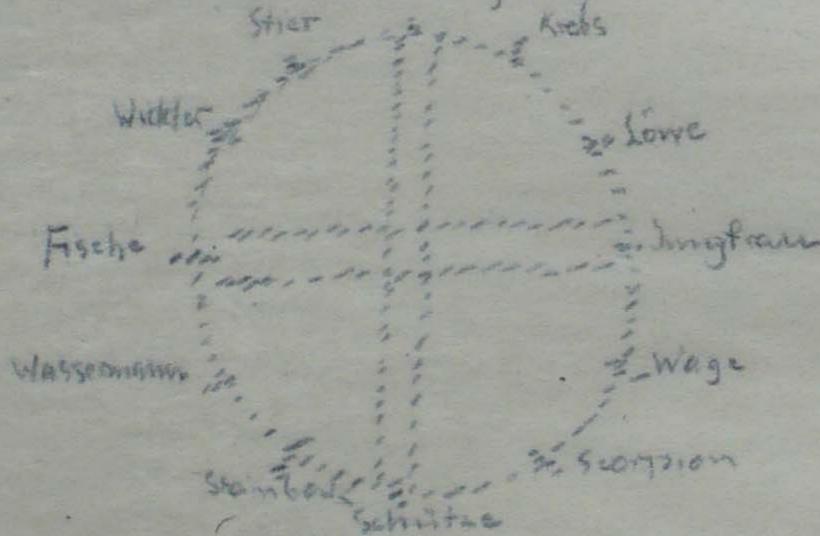
oder am Abend vollführt, oder am Mittag; ob man das, was man am Morgen gemacht hat, von dem Einwirken des Abends irgendwie weiter beeinflussen lässt oder den kosmischen Einfluss vom Morgen bis zum Abend ausschliesst, paralyisiert. Solche Prozesse werden sich in der Zukunft notwendig erweisen, werden sich auch abspielen. Natürlich wird noch manches Wasser den Rhein hinabrinnen, bis ausgeliefert werden an Geisteswissenschaftler die rein materialistisch gearteten Katheder und Laboratorien usw.; aber ersetzt müssen sie werden, wenn die Menschheit nicht ganz in die Dekadenz kommen will ... ersetzt müssen sie werden, diese Laboratorienarbeiten, durch solche Arbeiten, welche - z.B., wenn es sich handelt um das Gute das erreicht werden soll in der nächsten Zeit - so vollzogen werden, dass gewisse Prozesse am Morgen stattfinden, unterbrochen werden den Tag über, und dass dann der Kosmische Strom durch sie wiederum durchgeht am Abend, und rhythmisch das aufbewahrt wird wiederum bis zum Morgen. So dass die Prozesse in der Art verlaufen, dass immer unterbrochen werden gewisse kosmische Wirkungen während des Tages, und der kosmische Morgen- und Abendprozess hereingeleitet wird. Dazu werden mannigfaltige Veranstaltungen nötig sein.

Sie können daraus schon entnehmen, dass, wenn man nicht in der Lage ist, öffentlich mitzuwirken an dem, was geschieht, man über diese Dinge nur sprechen kann. Aber von derselben Seite her, die Gold, Gesundheit und Lebensverlängerung an die Stelle von Gott, Tugend und Unsterblichkeit setzen will, von derselben Seite her wird angestrebt, nicht mit den Morgen- und Abendprozessen zu wirken, sondern mit ganz anderen. Und ich habe Sie das letztmal darauf aufmerksam gemacht, dass auf der einen Seite der Impuls des Mysteriums von Golgatha aus der Welt entfernt werden soll, indem man vom Westen her den anderen Impuls, eine Art A n t i c h r i s t, einführt; dass von Osten her der Christus-Impuls so, wie er im 20. Jahrhundert hervortritt, dadurch p a r a l y s i e r t werden soll, dass man die Aufmerksamkeit, das Interesse gerade ablenkt von dem ätherisch kommenden Christus.

Von der Seite, wo man gewissermassen den Antichrist wird als den Christus einführen wollen, wird angestrebt, auszunützen dasjenige, was insbesondere durch die materiellsten Kräfte wirken kann, aber durch die materiellsten Kräfte eben geistig wirkt. Vor allen Dingen wird von dieser Seite angestrebt: E l e k t r i z i t ä t und namentlich E r d m a g n e t i s m u s auszunützen, um Wirkungen hervorzubringen über die ganze Erde hin. Ich habe Ihnen ja gezeigt, wie in dem, was ich den menschlichen Doppelgänger genannt habe, aufsteigen die Erdenkräfte. Hinter dieses Geheimnis wird man kommen. Es wird ein amerikanisches Geheimnis sein, den Erdmagnetismus in seiner Doppeltätigkeit, im Nord- und Südmagnetismus - zu verwenden, um dirigierende Kräfte über die Erde hin zu senden, die geistig wirken. Sehen Sie sich die magnetische Karte der Erde an, und vergleichen Sie einmal die magnetische Karte mit dem, was ich jetzt sage: den Verlauf der magnetischen Linie ... wo die Magnetnadel nach Osten und Westen ausschlägt - und wo sie gar nicht ausschlägt. (Siehe dazu: "Kosmische und menschliche Geschichte", Band III, Vortrag 6: "Die Vergeistung alter Kulturimpulse bei Goethe. Das kosmische Wissen der Templer.") Ich kann über diese Dinge nicht mehr als Andeutungen zunächst geben: Von einer gewissen Himmelsrichtung her wirken fortwährend geistige Wesenheiten; man braucht nur diese geistigen Wesenheiten in den Dienst des Erdendaseins zu stellen, so wird man - weil diese geistigen, vom Kosmos hereinwirkenden Wesenheiten, das Geheimnis des Erdmagnetismus vermitteln können hinter dieses Geheimnis des Erdmagnetismus kommen, und mit Bezug auf die drei Dinge, Gold, Gesundheit, Lebensverlängerung sehr bedeutsames Gruppenegoistisches wirken können. Es wird sich eben darum handeln, den zweifelhaften Mut zu diesen Dingen aufzubringen. Den wird man innerhalb gewisser Kreise schon aufbringen !

Von östlicher Seite her wird es sich darum handeln, das zu ver-

stärken, was ich schon auseinandergesetzt habe, indem man wiederum von der entgegengesetzten Seite des Kosmos die einströmenden, die einwirkenden Wesenheiten in den Dienst des Erdenaseins stellt. Ein grosser Kampf wird entstehen in der Zukunft. Auf das Kosmische wird die menschliche Wissenschaft gehen; aber in verschiedener Weise wird die menschliche Wissenschaft aufs Kosmische zu gehen versuchen. Es wird die Aufgabe der guten, der heilsamen Wissenschaft sein, gewisse kosmische Kräfte zu finden, welche durch das Zusammenwirken zweier kosmischer Richtungsströmungen auf der Erde entstehen können. Diese zwei kosmischen Richtungsströmungen werden sein: Fische-Jungfrau. Vor allen Dingen wird das Geheimnis zu entdecken sein, wie dasjenige, was aus dem Kosmos in der Richtung von den Fischen her als Sonnenkraft wirkt, sich verbindet mit dem, was in der Richtung von der Jungfrau her wirkt. Das wird das Gute sein, dass man entdecken wird, wie von zwei Seiten des Kosmos her Morgen- und Abendkräfte in den Dienst der Menschheit gestellt werden können, - auf der einen Seite vonseiten der Fische, auf der anderen Seite vonseiten der Jungfrau her.



Um diese Kräfte wird man sich nicht kümmern da wo man versuchen wird, alles zu erreichen durch den Dualismus der Polarität, durch positive und negative Kräfte. Die spirituellen Geheimnisse, welche auf der Erde (mit Hilfe der zwiefachen Kräfte des Magnetismus, dem positiven und negativen) Geistiges durchströmen lassen können von Kosmischen, die kommen im Weltenall aus den Zwillingen her; das sind Mittagskräfte. Schon im Altertum hat man gewusst, dass es sich da um Kosmisches handelt, und es ist ja auch heute exoterisch den Wissenschaftlern bekannt, dass hinter den Zwillingen im Tierkreise in irgend einer Weise positiver und negativer Magnetismus steckt. Da wird es sich dann darum handeln, dasjenige zu paralisieren, was durch die Offenbarung der Zweiheit aus dem Kosmos gewonnen werden soll, - das zu paralisieren auf materialistisch-egoistische Weise durch die Kräfte, die insbesondere von den Zwillingen her der Menschheit zuströmen und ganz und gar in den Dienst des Doppelgängers gestellt werden können.

Bei anderen Bruderschaften wiederum, die vor allen Dingen an dem Mysterium von Golgatha vorbeiziehen wollen, wird es sich darum handeln, die zwiefache Menschennatur auszunutzen; diese zwiefache Menschennatur, die - so wie der Mensch in die 5. nachatlantische Zeit hereingezogen ist - den Menschen als Einheit enthält, aber in dem Menschen die niedere Tiernatur. Der Mensch ist ja gewissermassen wirklich ein Kontaur: er enthält die niedere Tiernatur astraliter, - er enthält gewissermassen die Menschheit nur auf diesem astraliter aufgesetzten Tier. Durch dieses Zusammenwirken der Zwiernatur im Menschen gibt es auch einen Dualismus von Kräften. Das ist jener Dualismus von Kräften, der mehr nach der östlichen, indischen Seite hin von gewissen egoistischen Bruderschaften benutzt werden wird, um auch den europäischen Osten zu verführen, welcher die Aufgabe hat, den 6. nachatlantischen

Zeitraum vorzubereiten. Und der verwendet die Kräfte, welche vom Schützen her wirken.

Das Kosmische für die Menschheit zu erobern in z w i e f a c h u n r e c h t e r W e i s e oder in e i n f a c h r i c h t i g e r W e i s e : das ist dasjenige, was der Menschheit bevorsteht. Das wird eine wirkliche Erneuerung für das Astrologische geben, das in der alten Form ein Atavistisches war und in dieser alten Form nicht fortbestehen kann. Bekämpfen werden sich die Wissenden des Kosmos, indem die einen die Morgen- und Abendprozesse in Anwendung bringen in der Weise, wie ich es schon angedeutet habe: Im Westen vorzugsweise die Mittagsprozesse mit Ausschaltung der Morgen- und Abendprozesse, und im Osten die Mitternachtsprozesse. Man wird nicht mehr bloss nach den chemischen Anziehungs- und Abstossungskräften Substanzen herstellen, sondern man wird wissen, dass eine andere Substanz entsteht je nachdem, ob man sie mit Morgen- und Abendprozessen oder mit Mittags- oder Mitternachtsprozessen herstellt. Man wird wissen, dass solche Stoffe in einer ganz anderen Weise auf die Dreigliedrigkeit: Gott, Tugend und Unsterblichkeit, Gold, Gesundheit und Lebensverlängerung wirken. Aus dem Zusammenwirken dessen, was von den Fischen und von der Jungfrau kommt, wird man nichts Unrechtes zuwege bringen können; da wird man dasjenige erreichen, was zwar den Mechanismus des Lebens in einem gewissen Sinne von den Menschen loslösen wird, aber keinerlei Herrschaft und Macht einer Gruppe über die andere begründen kann. Die kosmischen Kräfte, die von dieser Seite geholt werden, die werden merkwürdige Maschinen erzeugen, aber nur solche, die dem Menschen die Arbeit abnehmen werden, weil sie selber in sich eine gewisse Intelligenzkraft tragen werden. Und eine selber auf das Kosmische gehende spirituelle Wissenschaft wird dafür zu sorgen haben, dass alle die grossen Versuchungen, die von diesen Maschinentieren, die der Mensch selber hervorbringt, ausgehen werden, auf den Menschen keinen schädlichen Einfluss ausüben.

Zu alledem muss aber gesagt werden: notwendig ist, meine lieben Freunde, dass die Menschen sich vorbereiten dadurch, dass sie Wirklichkeiten nicht mehr für Illusionen nehmen, dass sie wirklich eintreten in eine spirituelle Auffassung der Welt, in ein spirituelles Begreifen der Welt. Die Dinge sehen wie sie sind, darauf kommt vieles an! Man kann sie aber nur sehen wie sie sind, wenn man in der Lage ist die Begriffe, die Ideen, die aus der anthroposophisch orientierten Geisteswissenschaft kommen, auf die Wirklichkeit anzuwenden. In hohem Masse werden für den Rest des Erdendaseins gerade die Toten mitwirken. Wie sie mitwirken, darum wird es sich handeln. Vor allen Dingen wird der grosse Unterschied hervortreten, dass durch das Verhalten der Menschen auf Erden die Mitwirkung der Toten auf der einen, der guten Seite, in eine solche Richtung gelenkt wird, dass diese Toten dann wirken können da, wo der Impuls zum Wirken von ihnen selber ausgeht, wo er aus der spirituellen Welt genommen wird, die der Tote post mortem erlebt.

Dagegen werden viele Bestrebungen auftreten, welche die Toten in künstlicher Weise in das menschliche Dasein hereinführen. Und auf dem Umweg durch die "Zwillinge" werden in das Menschenleben Tote hereingeführt werden, wodurch in einer ganz bestimmten Weise die menschlichen Vibrationen fortklingen, fortvibrieren werden in den mechanischen Verrichtungen der Maschine. Der Kosmos wird die Maschine bewegen auf jenem Umwege, den ich eben angedeutet habe.

Dabei kommt es eben darauf an, dass man nicht Ungehöriges verwendet, wenn diese Probleme eintreten, sondern nur dasjenige verwendet, was elementare Kräfte sind, die ohnedies zur Natur gehören, dass man darauf verzichtet, ungehörige Kräfte in das maschinelle Leben einzuführen. Man wird auf okkulten Gebiete darauf verzichten müssen, den Menschen selbst in das mechanische Triebwerk auf eine solche Weise einzuspannen, dass die darwinistische Selektions-Theorie für

für die Bestimmung der Arbeitskraft des Menschen so ausgenutzt wird, wie ich es Ihnen das letztemal in einem Beispiel angeführt habe.

Ich mache alle diese Andeutungen, die ja natürlich in so kurzer Zeit die Sache nicht erschöpfen können, aus dem Grunde, weil ich mir denke, dass Sie über diese Dinge weiter noch meditieren werden, dass Sie versuchen, eine Brücke zu schlagen zwischen Ihren eigenen Lebenserfahrungen und diesen Dingen, vor allem denjenigen Lebenserfahrungen, die gerade heute in dieser schweren Zeit gewonnen werden können. Sie werden sehen, wie viele Dinge sich Ihnen aufklären, wenn Sie sie mit dem Lichte betrachten, das Ihnen von solchen Ideen kommen kann. Denn wirklich, in unserer Zeit handelt es sich nicht darum, dass die Kräfte und die Kräftekonstellationen einander gegenüberstehen, von denen man im äusseren exoterischen Leben immer wieder spricht, sondern es handelt sich um ganz andere Dinge. Es handelt sich darum, dass in der Tat gegenwärtig eine Art Schleier gebreitet werden soll über die wahren Impulse, um die es sich handelt. Es sind ja durchaus gewisse Menschenkräfte daran, für sich etwas zu retten. Was denn zu retten? Gewisse Menschenkräfte sind daran, die Impulse, die bis zur französischen Revolution berechnete Impulse waren und von gewissen okkulten Schulen auch vertreten worden sind, jetzt in ahrimanisch-luziferischer Zurückhaltung zu vertreten; sie so zu vertreten, um eine solche gesellschaftliche Ordnung aufrechtzuerhalten, wie die Menschheit glaubt, sie überwunden zu haben seit dem Ende des 18. Jahrhunderts.

Hauptsächlich stehen die zwei Mächte einander gegenüber: die Vertreter des Prinzips, das mit dem Ende des 18. Jahrhunderts überwunden war, und die Vertreter der neuen Zeit. Instinktiv sind selbstverständlich eine grosse Anzahl von Menschen Vertreter der Impulse der neuen Zeit. Daher müssen diejenigen, die Vertreter der alten Impulse, noch des 18., 17., 16. Jahrhunderts sein sollen, durch künstliche Mittel eingespannt werden in die Kräfte, die von gewissen gruppenegoistisch wirkenden Bruderschaften ausgehen. Das wirksamste Prinzip in der neueren Zeit, um die Macht auszudehnen über so viel Menschen als man braucht, ist das w i r t s c h a f t l i c h e P r i n z i p, das Prinzip der wirtschaftlichen Abhängigkeit. Aber diese ist nur das Werkzeug. Um was es sich handelt, das ist etwas ganz anderes. Um was es sich handelt, das ist eben, was Sie entnehmen können aus all den Andeutungen, die ich gemacht habe. Das wirtschaftliche Prinzip ist mit all dem verbunden, um eine grosse Anzahl von Menschen über die Erde hin gewissermassen zum Meer für diese Prinzipien zu machen.

Das sind die Dinge, die einander gegenüberstehen. Da wird hingewiesen auf das, was eigentlich gegenwärtig in der Welt kämpft: im Westen verankertes Prinzip des 18., 17., 16. Jahrhunderts, welches sich dadurch unbemerkt macht, dass es sich gerade umkleidet mit den Phrasen der Revolution, mit den Phrasen der Demokratie, dass es diese M a s k e annimmt, und die Bestrebung hat, auf diesem Wege möglichst viel Macht zu erlangen. Günstig ist für diese Bestrebungen, wenn möglichst viele Menschen nicht darauf trachten, die Dinge anzusehen wie sie sind, und sich auf diesem Gebiete immer wieder und wieder von der Maja einlullen zu lassen, von jener Maja, welche man etwa mit den Worten aussprechen kann: es gebe heute einen Krieg zwischen der Entente und den Mittelmächten.

Den gibt es ja gar nicht in Wirklichkeit, sondern um ganz andere Dinge handelt es sich, die hinter dieser Maja stehen als die wahren Wirklichkeiten. Das letztere, Kampf der Entente mit den Mittelmächten, ist ja nur die Maja, ist ja nur die Illusion. Dasjenige, was im Kampfe miteinander steht, darauf kommt man, wenn man hinter die Dinge blickt, aber sie sich in einer solchen Weise beleuchtet, wie ich es eben aus gewissen Gründen nur andeute. Man muss wenigstens für sich danach trachten, nicht Illusionen für Wirklichkeiten zu nehmen: dann wird schon nach und nach die Illusion, sofern sie aufge-

löst werden muss, aufgelöst werden. Man muss vor allen Dingen heute sich bestreben, die Dinge so anzusehen, wie sie dem unbefangenen wirklichen Sinn sich darstellen.

Nehmen Sie all das zusammen, was ich so entwickelt habe, dann wird Ihnen selbst eine nebensächliche Bemerkung, die ich im Verlauf dieser Vorträge gemacht habe, nicht als nebensächlich erscheinen. Wenn ich einmal gesagt habe: eine gewisse Bemerkung, die der Mephistopheles dem Faust gegenüber macht: Ich sehe, dass du den Teufel kennst.. (- die würde er dem Woodrow Wilson gegenüber sicher nicht machen), so ist das keine nebensächliche Bemerkung; das ist etwas, was schon die Situation erhellen soll, meine lieben Freunde! Diese Dinge muss man wirklich ohne Sympathie und Antipathie betrachten, muss sie objektiv betrachten können. Man muss vor allen Dingen heute nachdenken können, was Konstellationen bedeuten bei irgend etwas, das wirkt, und was Eigenkraft bedeutet; denn hinter dieser Eigenkraft liegt oftmals etwas ganz anderes, als was hinter der blossen Konstellation liegt. Nehmen Sie einmal ganz unbefangenen das Problem auf: wieviel das Gehirn Woodrow Wilsons wert wäre, wenn dieses Gehirn nicht auf dem Präsidentenstuhl der noramerikanischen Union sässe? Nehmen Sie einmal an, dieses Gehirn wäre in einer andern Konstellation drinnen: da würde es seine Eigenkraft zeigen! Auf die Konstellation kommt es an.

Es gibt durchaus, wenn ich es jetzt abstrakt und radikal sagen soll .. selbstverständlich nicht etwa, um den eben angeführten Fall zu charakterisieren (-das würde mir in einem so neutralen Lande nicht einfallen ... aber unabhängig davon gibt es durchaus eine sehr wichtige Einsicht), wenn man sich bei einem Gehirn z.B. die Frage vorlegt, ob es dadurch etwas wert wird, weil es wirklich von einer besonderen spirituellen Seelenkraft erleuchtet und zu wirken veranlasst wird, - ob es dadurch ein spirituelles Gewicht hat in dem Sinne, wie ich von spirituellem Gewicht in diesen Betrachtungen gesprochen habe, - oder ob dieses Gehirn eigentlich nicht viel mehr wert ist, als was herauskommen würde, wenn man es auf die eine Waagschale legte, und auf die andere Seite Gewichte.

Denn in dem Augenblick, meine lieben Freunde, wo man hinter alle Geheimnisse des Ihnen letztthin angeführten Doppelgängers dringt, kommt man eben gerade in die Lage (- ich rede nichts Unreales), Gehirne zu dem Wert zu bringen, den sie - nur als Masse auf die Waage gelegt haben, weil man, wenn sie belebt werden sollen, imstande ist, sie bloss durch den Doppelgänger beleben zu lassen.

Alle diese Dinge sind für den heutigen Menschen grotesk. Aber dasjenige, was an ihnen grotesk ist, muss als etwas Selbstverständliches unter die Menschen kommen, wenn gewisse Dinge aus einem unheilvollen in einen heilsamen Strom einmünden sollen. Und was nützt es, wenn man darüber immer nur herumredet! Sie müssen schon eine Vorstellung davon bekommen, dass es mit dem Wischiwaschreden über "kosmische Religiosität", oder davon "wie stark das Verlangen nach ist" ... oder "von der Bewegung, die jenes hintersinnlichen Lebens Kreisläufe zu entdecken und zu entschleiern unternimmt" usw.usw., - dass bei diesem Herumreden es sich auch nur darum handelt, Nebel zu verbreiten über Dinge, die nur in Klarheit in die Welt hereinkommen müssten, die nur in Klarheit wirken können, und vor allem nur in Klarheit als praktische, sittlich-ethische Impulse in die Menschheit hineingetragen werden dürften.

Ich kann nur einzelne Andeutungen machen. Ich überlasse es Ihrer eigenen Meditation, weiterzubauen auf diesem Gebiete. Die Dinge sind in vieler Beziehung aphoristisch. Aber aus einer solchen Zusammenstellung wie dieser hier angeführte Tierkreis (s. vorh. Zeichnung), wenn Sie sie wirklich als Meditationsstoff benutzen, werden Sie die Möglichkeit haben, sehr viel herauszunehmen.